

Zeitschrift: Entomologica Basiliensia
Herausgeber: Naturhistorisches Museum Basel, Entomologische Sammlungen
Band: 12 (1988)

Artikel: 40. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Fauna (Coleoptera, Cantharidae und Malachiidae)
Autor: Wittmer, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-980619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

40. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Fauna (Coleoptera, Cantharidae und Malachiidae)

von W. Wittmer*

Abstract: 40th Contribution towards the knowledge of the neotropical Fauna (Coleoptera, Cantharidae and Malachiidae) – The following species new to science are described, all of the genus *Plectonotum* Gorh. (Fam. Cantharidae): *P. coroicosum* n. sp. (Bolivia), *P. martinezii* n. sp. (Peru), *P. inca* n. sp. (Peru), *P. ruficollis* n. sp. (Peru), *P. howdeni* n. sp. (Peru), *P. ecuadoranum* n. sp. (Ecuador), *P. obrieni* n. sp. (Ecuador), *P. venezolanum* n. sp. (Venezuela); additional characters are given for *P. simplicicollis* Pic, *P. semilimbatum* Pic, *P. germaini* Pic, *P. apicicorne* Pic, *P. robusticorne* Pic; a key for the species from Bolivia and Peru is given. Fam. Malachiidae: The following new taxa are described: *Pygolemus bordoni* n. sp. (Venezuela), *Pygolemus caeruleicolor* n. sp. (Bolivia), *Tropicondylops venezolanus* n. gen., n. sp. (Venezuela).

Key words: Coleoptera Cantharidae and Malachiidae – *Plectonotum*, *Pygolemus*, *Tropicondylops* – systematics – new species.

Ende letzten Jahres hatte ich die Gelegenheit, 4 Arten der Gattung *Plectonotum* (Cantharidae) in Bolivien und Peru zu erbeuten, von welchen 2 für die Wissenschaft neu sind. Weiteres Material befand sich in meiner Sammlung, jetzt im Besitz des Naturhistorischen Museums Basel (NHMB), das teils aus der Sammlung R. Hicker stammt, oder mir von Prof. Henry Howden und Prof. Ch. O'Brien zur Verfügung gestellt wurde. Herr Dr. J. J. Menier des Muséum de Paris (MP) war so freundlich, mir die Typen aus der Sammlung Pic zur Verfügung zu stellen, was eine einwandfreie Bestimmung des Materials erlaubte.

Die Malachiidae, die hier beschrieben werden, erhielt ich teils von Herrn Carlos Bordon, Maracay, zur Bearbeitung und teils vom Muséum de Paris (Dr. J. J. Menier).

* Die Zeichnungen 1 bis 11 wurden durch Herrn G. Hodebert, Paris, und 14 bis 21 durch Herrn Armin Coray, dipl. wissenschaftl. Zeichner, Basel, ausgeführt. Beiden Herren danke ich bestens für ihre sorgfältige Arbeit. Des weiteren gilt mein Dank den Herren Dr. R. Guggenheim, Leiter des Laboratoriums für Rasterelektronenmikroskopie, Geologisch-Paläontologisches Institut der Universität Basel, sowie seinem Mitarbeiter Herrn G. Lüönd für die ausgezeichneten Aufnahmen.

Die Zeichnungen 14 bis 21 wurden durch eine Zuwendung der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft ermöglicht. Ihrem Vorsteher, Herrn Dr. H. L. Sarasin, Basel, danke ich bestens für seine Hilfe.

Erklärung der Abkürzungen auf den Abbildungen:

L = Laterophyse

MS = Mittelstück (Penis)

VBS = ventrales Basalstück

Cantharidae

Tabelle für die Bestimmung der in Bolivien und dem südlichen Peru vorkommenden *Plectronotum Gorham* ♂

1.	Halsschild einfarbig schwarz	2
–	Halsschild einfarbig gelb/rot oder zweifarbig	7
2.	Alle Beine schwarz oder dunkel	3
–	Beine wenigstens teilweise gelb oder aufgehellt	4
3.	Der Seitenwulste am Halsschild ist sehr reduziert und von oben nur an den Vorderecken angedeutet, seitlich gesehen kurz aber gut sichtbar. Kopulationsapparat Abb. 1.	
	1. <i>P. simplicicolle</i> Pic	
–	Der Seitenwulst am Halsschild ist von oben gesehen gut sichtbar, ungefähr so breit wie das Fühlerglied 2, er erlischt kurz vor den Basalecken. Kopulationsapparat Abb. 2.	
	2. <i>P. semilimbatum</i> Pic	
4.	Hülle des Mittelstücks oder das Mittelstück mit scharfen nach hinten gerichteten Zähnen	5
–	Hülle des Mittelstücks oder das Mittelstück ohne scharfe nach hinten gerichtete Zähne; Mittelstück breit, dorsalwärts gebogen (Kopulationsapparat ähnlich Abb. 7).	
	3. <i>P. coroicosum</i> n. sp.	
5.	Die Spitzen der Laterophysen berühren sich	6
–	Die Spitzen der Laterophysen streben auseinander; Mittelstück zwei senkrecht aufstehende längliche, fast durchsichtige Platten bildend, deren Spitzen gerundet sind. Kopulationsapparat Abb. 3.	
	4. <i>P. germaini</i> Pic	
6.	Mittelstück aus einem schmalen Fortsatz bestehend, der zwischen den Laterophysen eng eingebettet ist. Kopulationsapparat Abb. 4.	
	5. <i>P. martinezii</i> n. sp.	
–	Mittelstück breit, aus 2 Fortsätzen bestehend, jeder mit einer nach hinten gerichteten Spitze. Kopulationsapparat Abb. 5.	
	6. <i>P. inca</i> n. sp.	

7. Halsschild zweifarbig	8
– Halsschild einfarbig. Kopulationsapparat Abb. 6.	
7. P. ruficolle n. sp.	
8. Der Seitenwulst des Halsschildes ist von oben gut sichtbar, bei <i>apicicorne</i> Pic, schmal, jedoch vorhanden	9
– Der Seitenwulst ist von oben gesehen kaum sichtbar, nur an den Vorderecken angedeutet. Kopulationsapparat Abb. 1.	
1. P. simplicicolle Pic ab.	
9. Der Seitenwulst des Halsschildes ist von oben gesehen breiter als das Fühlerglied 1 breit ist	10
– Der Seitenwulst des Halsschildes ist von oben gesehen sehr schmal, schmäler als das Fühlerglied 1 breit ist. Kopulations- apparat Abb. 7.	
8. P. apicicorne Pic	
10. Das ventrale Basalstück ist am Innenrand auf jeder Seite in einen Zipfel ausgezogen mit nach hinten gerichteter Spitze. Die Laterophysen weichen auseinander, sind sichelförmig gebogen und enden in gegeneinander gerichtete Spitzen. Ko- pulationsapparat Abb. 8.	
9. P. robusticorne Pic	
– Das ventrale Basalstück ist am Innenrand in einen kurzen Fortsatz ausgezogen mit fast rechtwinkliger Spitze. Die Late- rophysen berühren sich, sie sind an der Spitze etwas verbrei- tert, leicht auseinandergebogen. Kopulationsapparat Abb. 9.	
10. P. howdeni n. sp.	

1. **Pletonotum simplicicolle** Pic

Abb. 1.

Pletonotum simplicicolle Pic, 1911, Echange 27:180.

Pletonotum marginatum Pic, 1926, l. c. 42:26, **n. syn.**

Aufgrund des reduzierten Wulstes an den Seiten des Halsschildes, betrachte ich *P. marginatum* Pic, der vom gleichen Fundort stammt wie *simplicicolle* Pic und sich nur durch die schwach aufgehellten Seiten des Halsschildes von letzterer Art unterscheidet als ein Synonym von *simplicicolle*. Bei den ♀ von *simplicicolle* findet man Exemplare mit schwach aufgehellten Halsschildseiten, wie ich mich an einer Serie von Exemplaren überzeugen konnte, Fundort: Bolivien: Incachaca (Chaparé), 2000–2700 m, 22.XII.1985, W. Wittmer im NHMB.

Der hier abgebildete Kopulationsapparat (Abb. 1) stammt von einem Exemplar vom obigen Fundort.

Der Holotypus befindet sich im MP ex coll. M. Pic.

2. **Plectonotum semilimbatum** Pic

Abb. 2.

Plectonotum semilimbatum Pic, 1910, Echange 26:69.

Der Holotypus ♀ befindet sich im MP, etikettiert: Iquico, Bolivien; 1 ♂ stammt von Coroico, Bolivien MP, ein weiteres ♂ Bolivien, MP. Eine Anzahl Exemplare erbeutete ich in Bolivien (Chaparé), Incachaca, 2000–2700 m, 22.XII.1985. Die Abb. 2 des Kopulationsapparates wurde nach einem dieser Exemplare angefertigt. Der helle Seitenrand, den Pic in seiner Beschreibung erwähnt, ist nicht bei allen Exemplaren anzutreffen, manchmal verschwindet er ganz, gewöhnlich ist er bei den ♀ besser sichtbar als bei den ♂.

3. **Plectonotum coroicosum** n. sp.

♂. Körper einfarbig schwarzbraun, nur der vorderste Teil des Kopfes aufgehellt; Fühler schwärzlich, Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder gelblich; Beine braun.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Augen verhältnismäßig klein, vorstehend, fast halbkugelförmig, Oberfläche fein, unregelmäßig skulptiert. Fühler ein wenig kürzer als die Flügeldecken, Glieder 3 bis 10 gegen die Spitze nur schwach verbreitert, 3 so lang wie 4, folgende nur wenig länger. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis fast gerade verengt, Seitenwulst in den Vorderecken am breitesten, gegen die Basalecken rasch an Breite verlierend; Scheibe fast glatt. Flügeldecken nach hinten nur wenig erweitert, Punkte verworren, ziemlich dicht und grob.

Kopulationsapparat fast identisch mit demjenigen von *P. apicicorne* Pic, siehe Abb. 7. Er differiert hauptsächlich durch die Form der Lateralophysen, die aus flachen, sehr schmalen Fortsätzen bestehen, bei *apicicorne* sind sie gerundet.

Länge: 2.8 mm.

Holotypus (NHMB): Bolivien: Coroico ex coll. R. Hicker.

Abgesehen vom verschieden gebauten Kopulationsapparat ist *P. coroicosum* kleiner als *apicicorne*, der 4 mm misst.

4. **Plectonotum germaini** Pic

Abb. 3.

Plectonotum germaini Pic, 1911, Echange 27:179, 180.

Im MP befinden sich 2 Exemplare ex coll. M. Pic mit Etiketten «Bolivien, Germain»; ich bezeichnete sie als Lectotypus und Paralectotypus.

Der Kopulationsapparat (Abb. 3) ist charakteristisch durch das breite Mittelstück, das in 2 nebeneinander stehenden durchsichtigen, löffelförmigen Gebilden, senkrecht dorsalwärts gerichtet ist. Die Laterophysen sind schlank, ziemlich regelmäßig breit und stehen leicht auseinander.

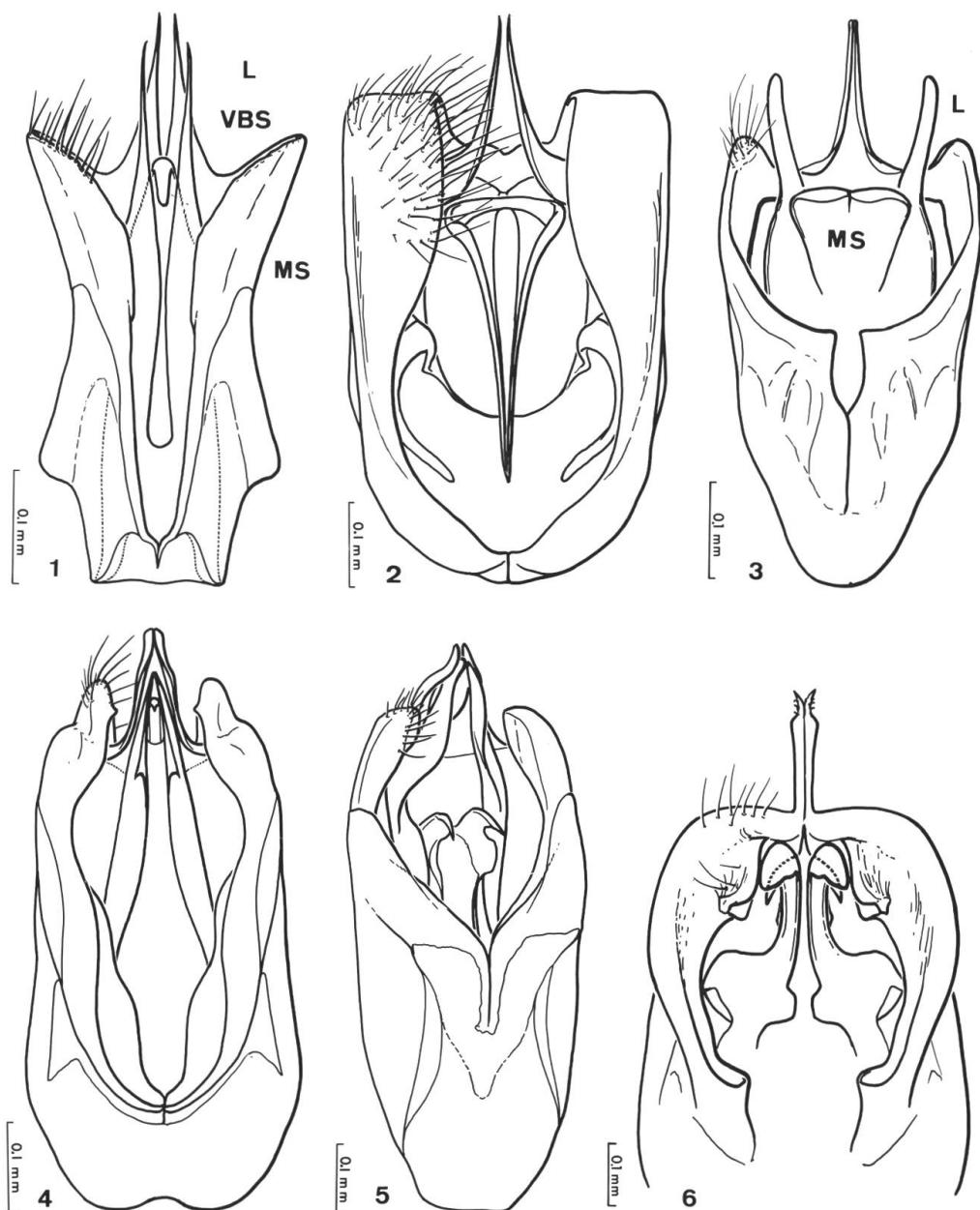


Abb. 1–6: Kopulationsapparat ♂ von *Plectonotum*: 1, *P. simplicicolle* Pic. 2, *P. semilimbatum* Pic. 3, *P. germani* Pic. 4, *P. martinezii* n. sp. 5, *P. inca* n. sp. 6, *P. ruficolle* n. sp.

5. Plectonotum martinezii n. sp.

Abb. 4.

Kopf schwarz, vor den Fühlerwurzeln gelb, Rest des Körpers schwarz, Maxillarpalpen dunkel, erste Glieder aufgehellt; Fühler schwarz, Unterseite der 2 bis 3 ersten Glieder gelblich; Beine dunkel, Schienen gegen die Spitze leicht aufgehellt.

♂. Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, glatt. Fühler ein wenig länger als der Halsschild und die Flügeldecken, Glieder 3 bis 9 gegen die Spitze nur wenig verbreitert, 4 ein wenig länger als 3, 11 deutlich kürzer als 10. Halsschild breiter als lang, Seitenwulst schmal, vor den Basalecken fehlend, diese schwach spitzwinklig vorstehend; Oberfläche fast glatt, einzelne Punkte vorhanden, in der Mitte vor der Basis ein schwacher Längseindruck. Flügeldecken nach hinten nur wenig verbreitert, verworren, fast ganz erloschen punktiert.

Kopulationsapparat Abb. 4. Das Mittelstück ist dorsalwärts gebogen, durch die Laterophysen fast ganz bedeckt, letztere mit je einem scharfen nach hinten gerichteten Zahn.

♀. Augen kaum merklich kleiner, Fühler kürzer als beim ♂, um fast $\frac{1}{5}$ kürzer als die Flügeldecken.

Länge: 3–3.3 mm.

Typen: Holotypus und 2 Paratypen (NHMB): Peru: Machu Picchu, 2000–2400 m, 15.XII.1985, W. Wittmer.

In der Färbung und im Körperbau, abgesehen von den kleineren Augen beim ♂, mit *P. venezolanum* Wittm. übereinstimmend, verschieden durch den viel schlankeren Kopulationsapparat mit anders gebautem ventralen Basalstück und Laterophysen.

6. Plectonotum inca n. sp.

Abb. 5.

♂. Kopf schwarz, vorderer Teil, beginnend am Hinterrand der Fühlerwurzeln, gelb, Maxillarpalpen gelb, letztes Glied schwarz, oder weitere Glieder sind etwas angedunkelt; Fühler schwarz, Unterseite der ersten 2 Glieder gelb, seltener auch weitere aufgehellt; Rest des Körpers schwarz; Vorderschenkel meistens ganz gelb, weitere manchmal auch etwas aufgehellt, Vorderschienen oder ein Teil der Vordertarsen gelb, übrige Schienen oft gegen die Spitze aufgehellt.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, zwischen den Augen fein chagriniert, fast matt, gegen die Schläfen und die Stirnbasis glatter, teils einzelne Punkte sichtbar. Fühler ein wenig kürzer als der Halsschild und die Flügeldecken, Glieder 3 bis 10 fast parallel, Glied 3 ein wenig kürzer als 4. Halsschild breiter als lang, Seitenwulst gut ausgebildet, mässig breit, vor den Basalecken fehlend, diese spitzwinklig

vorstehend, Oberfläche deutlich, ziemlich dicht punktiert, leicht erloschen, dazwischen glatte Stellen. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, Punktierung grob, weitgehend erloschen.

Kopulationsapparat Abb. 5. Das Mittelstücks ist kurz und breit, zweiteilig, Apex in 2 Spitzen endend, die dorsalwärts gerichtet sind.

♀. Die gelbe Färbung des Kopfes fängt in der Mitte der Fühlerwurzeln an; Beine vorwiegend gelb. Fühler kürzer als beim ♂.

Länge: 3.4–3.6 mm.

Typen: Holotypus und 17 Paratypen (NHMB): Peru: Machu Picchu, 2000–2400 m, 15.XII.1985, W. Wittmer.

Die einzige Art mit so tief gespaltenem und längsausgehöhltem Mittelstück, das am Apex in 2 scharfe Spitzen ausgezogen ist.

7. *Plectonotum ruficolle* n. sp.

Abb. 6.

♂. Körper mit den Maxillarpalpen schwarzbraun, ausgenommen der Halsschild, der orange gefärbt ist; Beine gelb, Tibien und Tarsen leicht angedunkelt.

Kopf mit den halbkugelförmigen Augen nur wenig schmäler als der Halsschild, glatt. Fühler sehr lang, fast um $\frac{1}{5}$ länger als der ganze Körper, Glieder 3 bis 9 von der Seite gesehen gegen die Spitze schwach verbreitert, von oben gesehen parallel, Glied 4 nur wenig länger als 3. Halsschild breiter als lang, Seitenwulst breit, an der breitesten Stelle fast so breit wie Fühlerglied 3 an der Spitze, nach hinten verengt, vor den Basalecken fehlend, diese schwach stumpf vorstehend, fast rechtwinklig, Oberfläche glatt, kaum merklich fein punktiert ($64\times$). Flügeldecken nach hinten wenig erweitert, fast erloschen punktiert, dazwischen glatt.

Kopulationsapparat Abb. 6. Das ventrale Basalstück ist sehr kräftig gebaut, auf der Innenseite mit je einem stark sklerotisierten Aufbau neben dem Mittelstück und ist in eine scharfe, spitze Verlängerung ausgezogen, die ventralwärts aufragt. Die beiden Laterophysen sind kräftig, gegen die Basis hakenartig gekrümmmt. Das Mittelstück verschwindet zwischen den Laterophysen fast ganz und ist von der Ventralseite kaum sichtbar.

Länge: 3.2 mm.

Holotypus (NHMB): Peru: Estiron, Rio Ampi Paco (Dep. Loreto), 28.III.–9.IV.1970, B. Malkin, in coll. W. Wittmer.

Die langen Fühler und der Bau des Halsschildes erinnern an *P. bicoloriceps* Wittm., doch sind die beiden Arten sehr verschieden gefärbt und auch die Kopulationsapparate verschieden gebaut.

8. **Plectonotum apicorne** Pic

Abb. 7.

Plectonotum apicorne Pic, 1911, Echange 27:179, 180.

Zwei Exemplare befinden sich im MP ex coll. M. Pic, die ich als Lectotypus (δ) und Paralectotypus (φ) bezeichne, Fundort: Bolivien, Germain.

Der Kopulationsapparat (Abb. 7 von der Dorsalseite und rechts daneben im Profil) zeichnet sich durch die einfachen, im Apikalteil fast runden Laterophysen und das sehr kräftige, im rechten Winkel dorsalwärts gebogene Mittelstück aus.

9. **Plectonotum robusticorne** Pic

Abb. 8.

Plectonotum robusticorne Pic, 1911, Echange 27:122, 179.

Der Holotypus im MP, ex coll. M. Pic besitzt nur eine Etikette mit dem Vermerk «Bolivia».

Der Kopulationsapparat (Abb. 8) ist verhältnismäßig breit, auch das Mittelstück ist breit, ähnlich wie bei *germaini* Pic, die Spitze ist weniger tief eingeschnitten, die Laterophysen sind schwach sichelförmig, mit gegeneinander gerichteten Spitzen. Die Fortsätze am Apex des ventralen Basalstücks sind verhältnismäßig breit, an jedem Ende befindet sich ein scharfer, ventralwärts gerichteter Dorn, der auf der Zeichnung nicht sichtbar ist, weil er verdeckt ist.

10. **Plectonotum howdeni** n. sp.

Abb. 9.

δ . Kopf, Schildchen, Flügeldecken und Unterseite schwarz bis schwärzlich; die beiden ersten Fühlerglieder braun, auf der Unterseite aufgehellt (weitere Glieder fehlen); Halsschild orange mit einem ziemlich breiten, durchgehend schwarzen Längsband, das in der Mitte ein wenig schmäler ist; Schenkel und Spitzen der Tibien gelb, Rest der Beine angedunkelt.

Kopf mit den halbkugelförmigen Augen etwas schmäler als der Halsschild, Oberfläche glatt, Fühler fehlen. Halsschild breiter als lang, Seitenwulst breit, an der breitesten Stelle deutlich breiter als das Fühlerglied 1 an der Spitze, dann nach hinten verschmälernt, vor den Basalecken fehlend, diese schwach spitzwinklig; Oberfläche glatt. Flügeldecken nach hinten nur wenig verbreitert, Punkte verworren, teilweise stark erloschen.

Kopulationsapparat Abb. 9. Laterophysen zwischen den 2 seitlichen Lappen des teils gespaltenen Mittelstücks eingeklemmt (siehe Detail im Profil rechts neben dem Kopulationsapparat). Die Fortsätze am

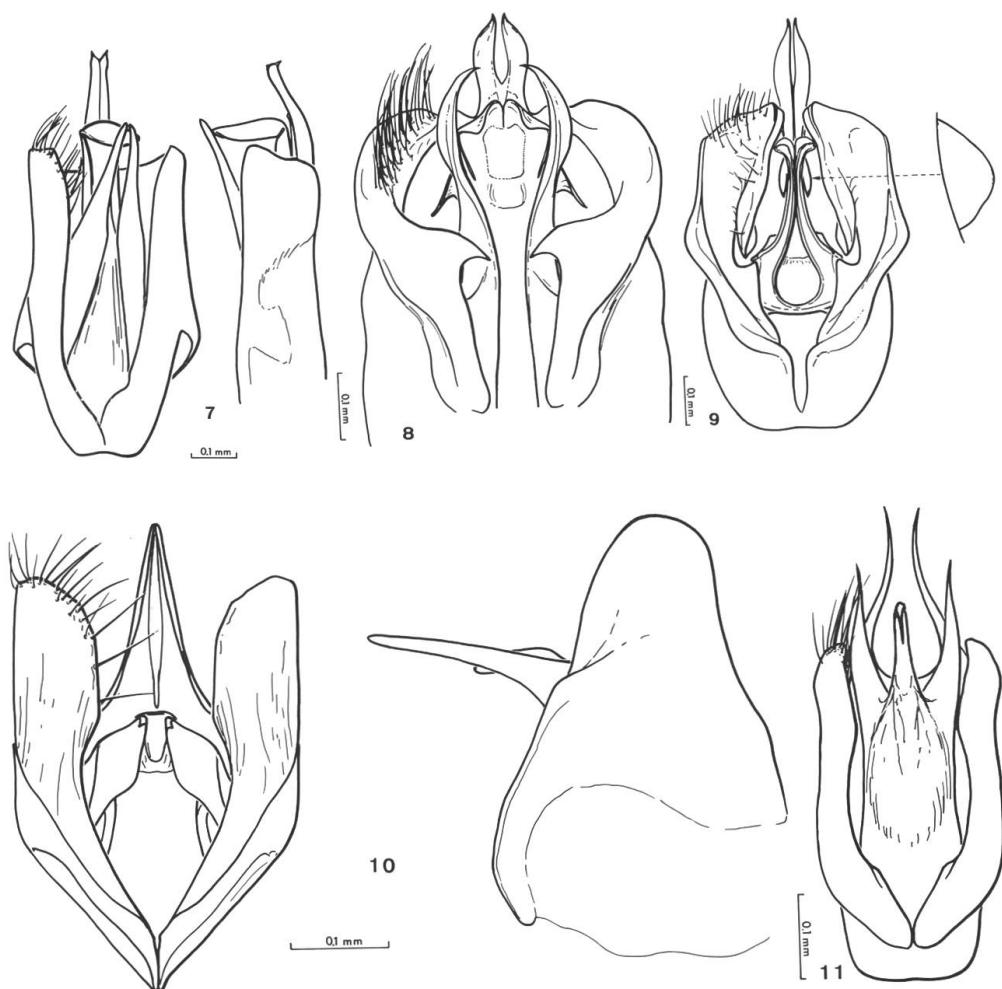


Abb. 7–11: Kopulationsapparat ♂ von *Plectonotum*: 7, *P. apicorne* Pic, rechts daneben idem im Profil. 8, *P. robusticorne* Pic. 9, *P. howdeni* n. sp. 10, *P. ecuadoranum* n. sp., rechts daneben idem im Profil. 11, *P. obrieni* n. sp.

Apex des ventralen Basalstücks sind ziemlich breit, an jedem Ende befindet sich ein scharfer, ventralwärts gerichteter Dorn, der auf der Zeichnung nicht sichtbar ist, weil er verdeckt ist.

Länge: 2.8 mm.

Holotypus (NHMB): Peru: near Ramon Castilla, 24.II.1972, H. & A. Howden, ex coll. W. Wittmer.

Neben *robusticorne* Pic zu stellen, jedoch mit breiterem Seitenwulst am Halsschild und deutlicherem schwarzen Mittelband darauf, außerdem hinreichend durch den verschieden gebauten Kopulationsapparat zu unterscheiden.

Plectonotum ecuadoranum n. sp.

Abb. 10.

♂. Schwarz, nur die beiden ersten Fühlerglieder auf der Unterseite etwas stärker und die Tibien und Tarsen kaum angedeutet aufgehellt.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, fast glatt, mit angedeuteten Punkten. Fühler kurz, fast um 30% kürzer als die Flügeldecken, Glieder 3 bis 11 gegen die Spitze ein wenig verbreitert, 4 ein wenig länger als 3. Halsschild breiter als lang, Seitenwulst schmal, von oben gesehen liegt die grösste Breite etwas hinter der Mitte, sie ist hier schmäler als das Fühlerglied 1 an der Spitze breit ist, der Wulst reicht bis zum Einschnitt, wo die Basalecken beginnen, diese schwach stumpfwinklig, leicht abgerundet, Oberfläche glatt. Flügeldecken fast parallel, mit Spuren von 2 Längsrippen, ziemlich grob punktiert.

Kopulationsapparat Abb. 10. Das Mittelstück ist sehr kurz und verschwindet fast zwischen den Laterophysen, im Profil gesehen (siehe Abb. 10, rechts). Das ventrale Basalstück ist apikal tief ausgeschnitten, und die apikalen Fortsätze entspringen entsprechend tief und imitieren bei der Ventralansicht die Laterophysen, sie sind schwach ventralwärts gebogen.

Länge: 3.5 mm.

Holotypus (NHMB): Ecuador: Quito, 2000 m, 30.III.1956, W. Förster, ex coll. W. Wittmer.

Neben *P. simplicicolle* Pic zu stellen, der jedoch viel längere Fühler hat und dessen Seitenwulst am Halsschild nur in den Vorderecken und ein sehr kurzes Stück an den Seiten zu erkennen ist, bei der Ansicht etwas von der Seite.

Plectonotum obrieni n. sp.

Abb. 11.

♂. Kopf schwarz, Vorderkopf leicht aufgehellt; Fühler dunkel bis schwarz, Glieder 1 bis 3 auf der Unterseite mehr oder weniger aufgehellt; Halsschild schwarz, auf der Unterseite gelb, die helle Färbung ist am Rande des Seitenwulstes und in den Basalecken angedeutet; Schildchen und Flügeldecken schwarz; Beine bräunlich.

Kopf mit den Augen ein wenig schmäler als der Halsschild, glatt, fein, zerstreut punktiert. Fühler in zurückgelegtem Zustand etwas länger als die Flügeldecken, Glieder 3 bis 10 von oben gesehen fast parallel, 3 bis 9 von der Seite gesehen gegen die Spitze leicht verbreitert, Glied 4 um ca. $\frac{1}{5}$ länger als 3, 10 noch ein wenig länger als 4. Halsschild breiter als lang, Seitenwulst von oben gesehen ziemlich gleichmäßig breit, die Basalecken nicht ganz erreichend, diese schwach stumpfwinklig; Oberfläche fast glatt, einzelne Punkte gegen die Basis

sichtbar, Längseindruck in der Mitte vor der Basis kaum angedeutet. Flügeldecken fast parallel, verworren punktiert, in der Mitte am deutlichsten, an der Basis und gegen die Spitze stark erloschen.

Kopulationsapparat Abb. 11. Das Mittelstück liegt frei zwischen den Laterophysen, es ist fein zugespitzt, zuerst dorsalwärts und dann gegen die Basis gebogen. Laterophysen sehr spitz, auseinanderstreßend.

Länge: 2.7 mm.

Holotypus (NHMB): Ecuador: 30 km W Puyo, 27.IV.1978, Ch. O'Brien, Marshall, ex coll. W. Wittmer.

Es freut mich, diese Art meinem lieben Freunde Prof. Charles W. O'Brien, Tallahassee, widmen zu dürfen.

Der Kopulationsapparat erinnert an *P. simplicicolle* Pic, doch ist das ventrale Basalstück sehr verschieden gebaut, und auch der Bau des Halsschildes weicht stark ab.

Plectonotum venezolanum n. sp.

Abb. 12–13.

Einfarbig schwarz, nur die Unterseite der ersten beiden Fühlerglieder, die Knie und die Spitzen der Tibien sind leicht aufgehellt.

♂. Kopf mit den fast halbkugelförmigen Augen schmäler als der Halsschild, glatt. Fühler ein wenig länger als Halsschild und Flügeldecken, Glieder 3 bis 10 nur wenig gegen die Spitze verbreitert, Glied 3 ein wenig kürzer als 4. Halsschild breiter als lang, Seitenwulst schmal, vor den Basalecken fehlend, diese schwach spitzwinklig vorstehend; Oberfläche glatt mit einem schwachen, kurzen Längseindruck in der Mitte vor der Basis. Flügeldecken fast parallel, verworren, grob, etwas erloschen punktiert.

Kopulationsapparat Abb. 12–13. Mittelstück dorsalwärts gebogen, gegen den Apex leicht verbreitert, dieser schwach eingeschnitten. Laterophysen sehr flach, fast durchsichtig, breit, Apex breit gerundet ausgeschnitten, das Mittelstück wird fast vollständig verdeckt.

♀. Fühler kürzer; Augen viel kleiner; Seitenwulst am Halsschild kaum schmäler als beim ♂.

Länge: 2.7–2.9 mm.

Typen: Holotypus (IZA = Instituto de Biología Agrícola, Maracay): 12 Paratypen (7 IZA und 5 NHMB): Venezuela: Rancho Grande (Aragua), 1100 m, 17.IX.1964, 27.III.1966, 11.X.1967, 2.IV., 21.IV.1968, 14.V.1968, 2.IV.1969, J. & B. Bechyné, F. Fernandez Y., S. Clavijo. 4 Paratypen (IZA): Colonia Tovar (Aragua), 1800 m, 22.VIII.1965, 10.VIII.1969, J. & B. Bechyné. 3 Paratypen (IZA): Chir-

qua (Carabobo), 1700 m, 31.VII.1968, J. & B. Bechyné.

Die Form des Mittelstücks und der Laterophysen erinnert ein wenig an *P. gorhami* Pic, nur sind die letzteren bei *venezolanum* viel breiter und der Apex ist gerundet ausgeschnitten. Des weiteren ist der Körper von *venezolanum* einfärbig schwarz, bei *gorhami* sind die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken weisslich.

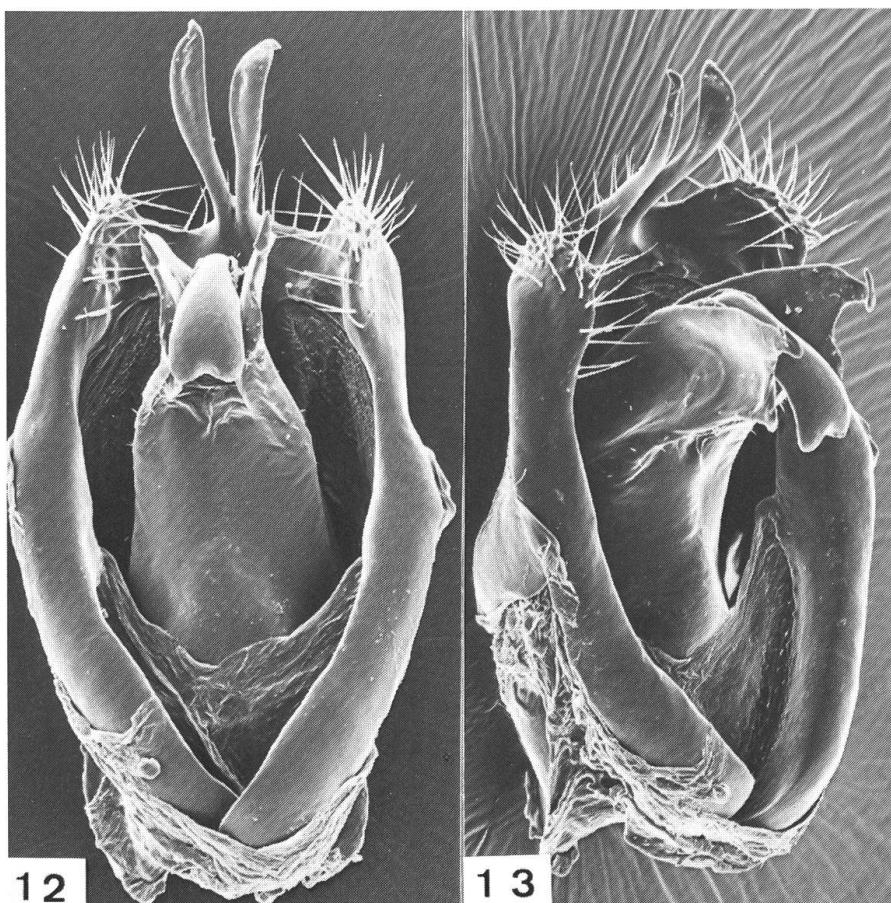


Abb. 12–13: Kopulationsapparat von *Plectonotum venezolanum* n. sp. ♂: 12, Ventralansicht, 200×. 13, fast im Profil, 200×.

Malachiidae

Pygolemus bordoni n. sp.

♂. Schwarz, mit schwachem, grünlichem bis bronzenem Schimmer auf dem Kopf und Halsschild, auf den Flügeldecken fast ohne Schimmer.

Abb. 14, 17.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen kaum gewölbt, fast flach; Oberfläche glatt, zerstreute deutliche Punkte vorhanden. Fühler (Abb. 14) ungefähr so lang wie die Flügeldecken, von Glied 3 bis 10 gezahnt, 3 und 4 unter sich gleich lang, ein wenig kürzer als die folgenden. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, Basalecken fast vollständig mit der Basis verrundet, glatt, punktiert, Abstand der Punkte größer bis sehr viel größer als ihr Durchmesser, nur selten 2 Punkte eng nebeneinander liegend. Flügeldecken nach hinten etwas erweitert, Punktierung etwas erloschen, Abstand der Punkte größer als ihr Durchmesser. Letzte Abdominalsegmente Abb. 17. Letztes Tergit lang, dreieckig, Spitze scharf, spitzwinklig. Letzter Sternit an der Basis eingedrückt, Seiten basal und Basalecken wulstartig verdickt, in der Mitte tief eingeschnitten, jedoch nicht bis zur Basis, daneben in zwei schmale Fortsätze ausgezogen, die gegen die Spitze leicht ventralwärts gebogen sind.

Länge: 2.7 mm.

Holotypus (NHMB): Venezuela: Colonia Tovar (Edo. Aragua), 2200 m, 24.VII.1971, C. Bordón.

Es freut mich, diese Art dem erfolgreichen Erforscher der Fauna Venezuelas, Herrn Carlos Bordón, Maracay, widmen zu dürfen, dem ich für die Überlassung des Holotypus für unsere Sammlung bestens danke.

Die neue Art ist nahe mit *P. bispinus* Wittm. verwandt, sie ist jedoch kleiner und weniger stark metallisch glänzend, die Fühler sind ein wenig schärfer gezahnt, und das letzte Tergit endet in einer scharfen Spitze; bei *bispinus* ist das letzte Tergit am Apex breit eingeschnitten.

Pygolemus caeruleicolor n. sp.

Abb. 15, 18.

♂. Kopf, Halsschild und Flügeldecken tief dunkelblau schillernd; Fühler dunkel, Unterseite der ersten Glieder aufgehellt; Schenkel braun, Tibien und Tarsen teilweise gelblich.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen flach eingedrückt, Oberfläche glatt, ganz vereinzelte Punkte vorhanden. Fühler (Abb. 15) nur wenig kürzer als die Flügeldecken, Glied 2 fast rund, ziemlich breit, die mittleren Glieder gegen die Spitze stärker verbreitert als die letzten. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, Basalecken vollständig mit ihnen verrundet; Oberfläche feinstens chagriniert, bei $64\times$ gerade noch sichtbar, nur ganz vereinzelte Punkte vorhanden. Flügeldecken nach hinten etwas erweitert, glatt, mit weit auseinander stehenden Punkten. Letzte Abdominalsegmente Abb.

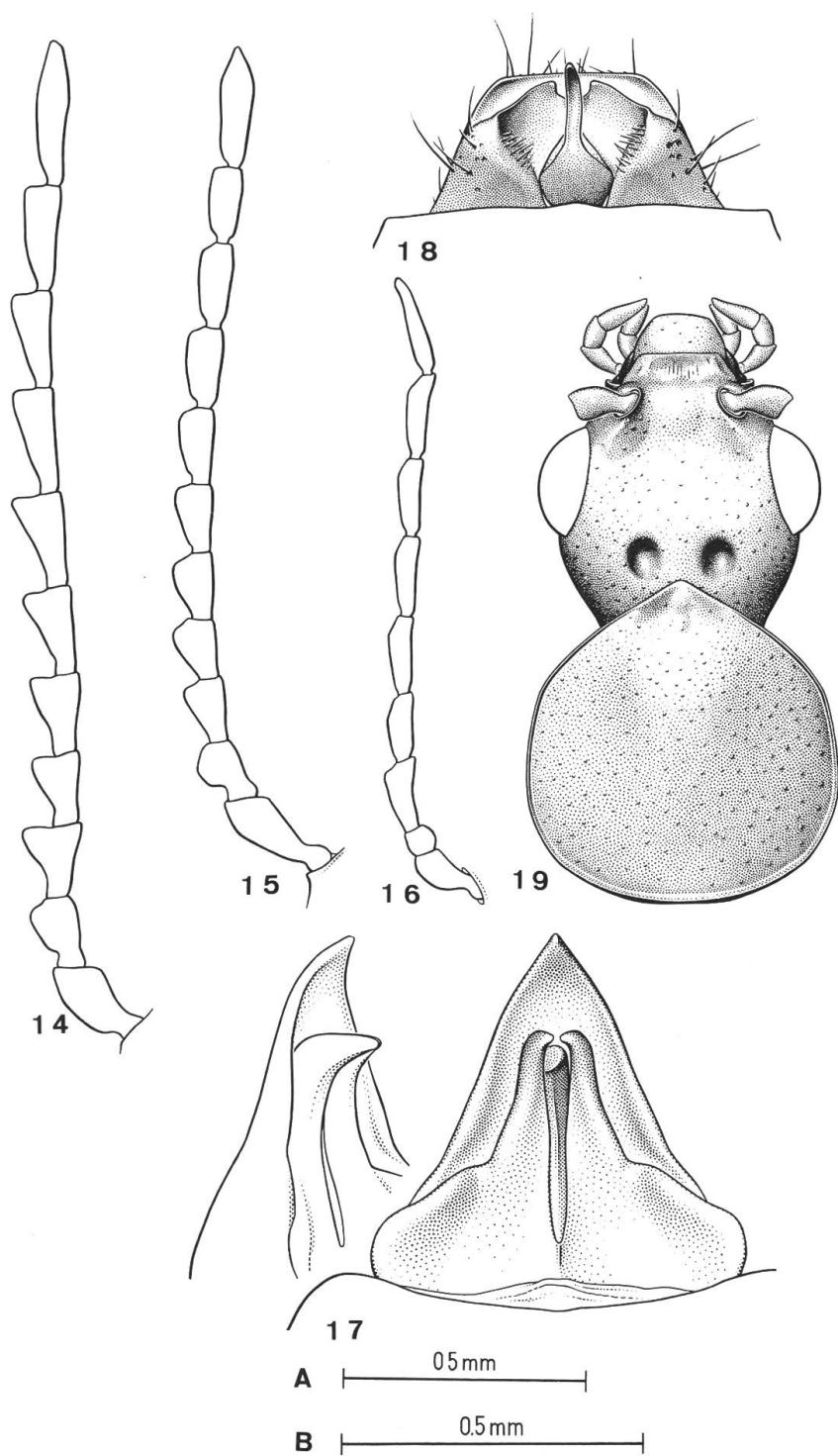


Abb. 14–19: 14–16. Fühler von: 14, *Pygolemphus bordoni* n. sp. ♂. 15, *Pygolemphus caeruleicolor* n. sp. ♂. 16, *Tropicondylops venezolanus* n. sp. ♂. 17–18. zwei letzte Abdominalsegmente von: 17, *Pygolemphus bordoni* n. sp. ♂, links daneben fast im Profil. 18, *Pygolemphus caeruleicolor* n. sp. ♂. 19. Kopf und Halsschild von *Tropicondylops venezolanus* n. sp. ♂. Maßstäbe: A = Abb. 14–16, 19. B = 17, 18.

18. Letztes Tergit breit, kurz, Spitze eckig ausgerandet. Letztes Sternit tief und breit ausgerandet, jeder Seitenteil vorstehend, mit gerundeter Spitze, dahinter ist jeder Teil als gerundete Wand mit dem anderen verbunden (durch den vorstehenden Penis etwas verdeckt).

Länge: 2.8 mm.

Typen: Holotypus (MP) und 1 Paratypus (NHMB): Bolivien: ex Germain.

In Färbung und Körperform ähnelt diese Art den bisher beschriebenen, weicht jedoch ab durch die vollständig verschiedenen gebauten letzten Abdominalsegmente.

Tropicondylops n. gen.

spec. typ. *Tropicondylops venezolanus* n. sp.

♂. Kopf ziemlich langgestreckt mit Gruben an der Stirnbasis; letztes Glied der Maxillarpalpen lang, langsam spitzer werdend. Fühler 9-gliedrig. Halsschild so lang wie breit, Vorderrand in der Mitte spitz vorgezogen, nicht aufgehoben, Spitze flach eingedrückt, Vorderrand und Seiten bis kurz vor der Mitte ungerandet, dann mit der Basis gerandet. Vordertarsen 5-gliedrig, Glieder verhältnismäßig kurz, 2 verdickt, fast die Hälfte von 3 bedeckend mit einem kräftigen Kamm. Behaarung einfach, eher spärlich, ziemlich lang und greis. Klauen mit langen Membranen.

Hätte das vorliegende Exemplar 11-gliedrige Fühler, so müßte es als eine nur wenig abweichende Art in die Gattung *Scelocondylops* Wittm. gestellt werden. Wegen den 9-gliedrigen Fühlern und dem abweichenden Habitus ist die Erstellung einer neuen Gattung gerechtfertigt, deren Platz ich vorläufig innerhalb der Hedybiini sehe.

***Tropicondylops venezolanus* n. sp.**

Abb. 16, 19–21.

♂. Körper einfarbig schwarz; Fühler bräunlich, mit den ersten Gliedern heller; Beine dunkel, Schienenen nur wenig aufgehellt.

Kopf (Abb. 19) mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirnbasis mit 2 nebeneinander liegenden, fast runden Eindrücken, zwischen den Augen fast flach, glatt. Fühler (Abb. 16) die Schulterbeulen kaum überragend, Glieder 3 bis 9 sehr lang, die mittleren Glieder in der Mitte etwas nach außen erweitert. Halsschild (Abb. 19) so lang wie breit, Vorderrand in der Mitte spitz vorgezogen, hinter der Spitze flach eingedrückt; Seiten gerundet und mit den Basalecken vollständig verrundet;

Oberfläche glatt, einzelne ganz zerstreute Punkte vorhanden. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, glatt, Punkte zerstreut, jedoch etwas dichter und deutlicher als auf dem Halsschild. Letzte 2 Tergite Abb. 20. Vorletztes Tergit breit und stark gewölbt (21×12.5), an den Seiten ragt der Rand des letzten Sternits hervor, der nach hinten fast einen rechten Winkel bildet, letztes Tergit viel schmäler, ebenfalls stark gewölbt, zum Apex stark verengt, hier gerundet und etwas aufgewölbt. Letztes Sternit (Abb. 21 leicht schräg) mit einer kurzen fast senkrecht abstehenden Lamelle, die leicht ausgerandet ist; seitlich von der Lamelle ist das letzte Sternit schwach aufgewölbt, mit größeren Punkten versehen, die teils mit längeren Haaren besetzt sind; die Unterseite des letzten Tergits ist in der Mitte längsgefurcht und gegen die Basis jederseits mit einer scharfen, kurzen und gerundeten Leiste versehen.

Länge: 2.2 mm.

Holotypus (NHMB): Venezuela: Los Venados, Parque Nac. Avila (D. F.), 1600 m, 30.I.1965, C. Bordón. Herrn Carlos Bordón danke ich sehr für die Überlassung des Holotypus für unsere Spezialsammlung.

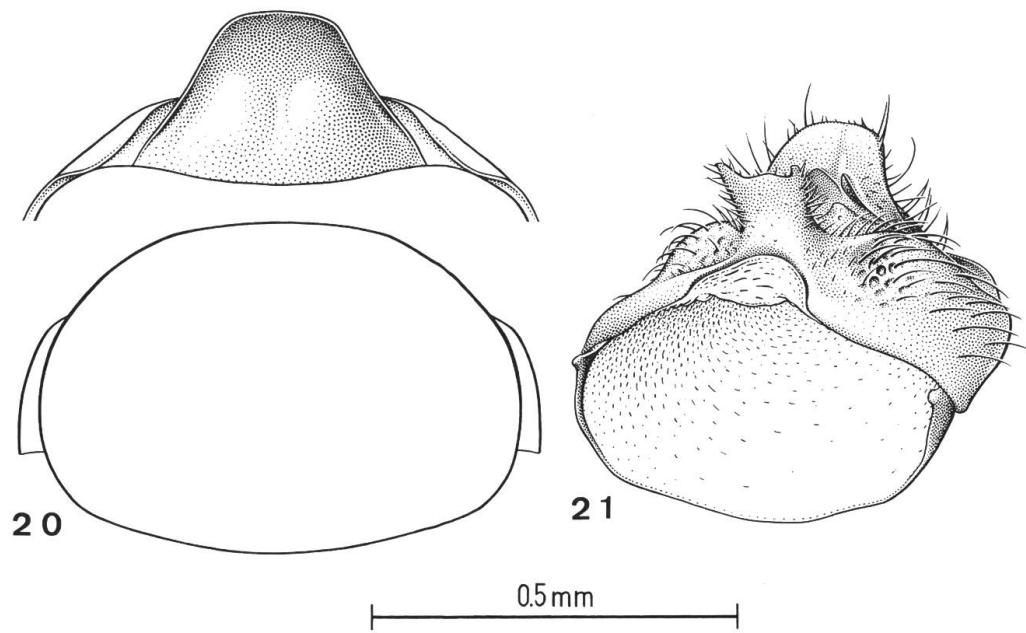


Abb.20–21: *Tropicondylops venezolanus* n. sp. ♂: 20, letzte Tergite. 21, letztes Sternit und letztes Tergit von der Ventralseite, beides leicht schräg.

Literatur

- PIC, M. (1911): *Contribution à l'étude du genre Plectonotum Gorham.* Echange 27: 174–175, 178–180.
- WITTMER, W. (1967): 28. *Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Malacodermata.* Studia Ent. 10: 419–432.
- WITTMER, W. (1976): 35. *Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Fauna, Coleoptera: Fam. Malachiidae.* Studia Ent. 19: 421–449.

Adresse des Verfassers:
Dr. h.c. Walter Wittmer
Entomologische Abteilung
Naturhistorisches Museum
Augustinergasse 2
CH-4001 Basel

